

# Umwelterklärung 2012

der Geschäftsstelle  
des Diakonischen Werks Bayern



# Grußwort

*Herr, wie sind deine Werke so groß und so viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.  
(Psalm 104, 24)*

Es freut mich sehr, dass die Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern in das Umweltmanagement eingestiegen ist und sich auf dem Weg zur EMAS-Zertifizierung<sup>1</sup> befindet. Damit macht die bayerische Diakonie deutlich, dass ihr die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiges Anliegen ist und dass sie auch bereit ist, ihr eigenes Verhalten im Umgang mit natürlichen Ressourcen entsprechend auszurichten.

Bereits im Frühjahr 2009 hat sich die Landessynode auf ihrer Tagung in Bad Windsheim unter dem Motto „Mit Energie für gutes Klima“ intensiv mit Fragen des Klima- und Umweltschutzes auseinandergesetzt. Hierbei ging es unter anderem auch darum, was wir selbst als Einzelne oder auch als Kirche dazu beisteuern können, unserer Verantwortung gegenüber den nächsten Generationen, aber auch gegenüber den Menschen in ärmeren Regionen der Erde, gerecht werden zu können. Seitdem hat sich einiges getan. In immer mehr Kirchengemeinden und Einrichtungen haben sich Umweltteams gebildet, die die Umweltzertifizierung nach EMAS oder den speziell für Gemeinden entwickelten „Grünen Gockel“ anstreben oder bereits erreicht haben.

Auf der Tagung der Synode im November dieses Jahres in Hof werden wir hören, wie der aktuelle Sachstand ist und was sich seit 2009 in Sachen „Umwelt“ insgesamt getan hat.



Diakonie und Kirche gehören zusammen. Das wird auch im gemeinsamen Engagement für die Umwelt deutlich, das hoffentlich bald noch weitere Nachahmer finden wird. Umweltmanagement ist wichtig und sinnvoll, kostet aber auch Zeit und Kraft. Ganz herzlich zu danken ist denjenigen, die hier aktiv sind – im Umweltteam und darüber hinaus.

Ich wünsche dem Diakonischen Werk Bayern viel Erfolg und gute Erfahrungen, von denen auch andere lernen und profitieren können.

*Dorothea Deneke-Stoll*

Dr. Dorothea Deneke-Stoll  
Präsidentin der Landessynode

---

<sup>1</sup>EMAS: Das Gemeinschaftssystem für das freiwillige Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (Eco-Management and Audit Scheme, EMAS) ist ein von den Europäischen Gemeinschaften 1993 entwickeltes Instrument für Unternehmen, die ihre Umweltleistung verbessern wollen.

## Vorwort

*„Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge anvertraut.“*

(Genesis 1,8)

Das Diakonische Werk Bayern sieht die Bewahrung der Schöpfung als eine ethische Verpflichtung. Sie erwächst aus dem Glauben an Gott den Schöpfer, der uns die Erde als Lebensgrundlage anvertraut hat. Diese Lebensgrundlage für alle Völker heute und für die kommenden Generationen zu schützen, ist unser gemeinsamer christlicher Auftrag. Diakonisches Handeln schließt die Sorge für die Natur und ihre Ressourcen als Lebensgrundlage aller Menschen mit ein.

„Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ bilden seit der ökumenischen Weltversammlung in Seoul 1990 die Eckpfeiler für den globalen konziliaren Prozess. Menschen in aller Welt engagieren sich darum seit vielen Jahren für die Umsetzung dieser lebensnotwendigen Ziele. Sie tun dies in dem Bewusstsein, dass diese Ziele nur im Zusammenspiel und nicht losgelöst voneinander realisierbar sind.

Der Dialog mit anderen Religionen und die Solidarität mit Völkern in Not ermahnen uns zur weltweiten Verantwortung in unserer Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsweise. Nachhaltiges und sozialorientiertes Handeln bei uns beugt der Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut auch im internationalen Rahmen vor.

Das Diakonische Werk Bayern und seine Mitarbeitenden haben daher in den vergangenen Jahren systematisch viele Schritte und Weichenstellungen hin zu einem umweltgerechten und sozialverträglichen Wirtschaften unternommen. Dazu gehören z. B. eine kontinuierliche Reduzierung des Stromverbrauchs, eine ökologisch gestaltete Mobilität sowie die Verwendung von Fair-Trade-Produkten.

Das Umweltengagement ist mit dieser Erklärung nicht abgeschlossen. Die EMAS-Zertifizierung ist ein weiterer Meilenstein auf unserem Weg, die Ideen des konziliaren Prozesses von „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ umzusetzen.



Die Formulierung von umweltpolitischen Grundsätzen, das Selbstverständnis als lernende Solidargemeinschaft und jährliche konkrete Maßnahmenverbesserungen helfen, uns weiter zu entwickeln.

Großer Dank gilt dem Umweltteam der Geschäftsstelle. Mit Beharrlichkeit und Engagement haben Mitarbeitende in den vergangenen Jahren kleine und größere Maßnahmen ergriffen, um dem Ziel der EMAS-Zertifizierung näher zu kommen. Damit übernimmt der Landesverband des Diakonischen Werkes Bayern bewusst eine Vorbildfunktion und möchte auch seine Mitglieder animieren, vertieft in den Umweltschutz einzusteigen.

Der EMAS-Prozess wird seine Wirkung in den kommenden Jahren weiter entfalten und die Mitarbeitenden persönlich prägen. Unser Wunsch ist, dass sich weitere Menschen finden, die sich privat, an ihrem Arbeitsplatz und im öffentlichen Leben mit Freude für die Bewahrung der Schöpfung einsetzen.

Ihr

Michael Bammessel  
Präsident des Diakonischen Werks Bayern

## Inhalt

1.	Vorstellung der Geschäftsstelle	5
2.	Meilensteine im Umweltmanagement	6
3.	Umweltleitlinien der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern	7
4.	Umweltmanagementsystem	9
5.	Umweltaspekte	11
6.	Kennzahlenübersicht	13
7.	Umweltprogramm 2012-2016	15
8.	Zertifizierungsurkunde der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern nach EMAS	16

## Impressum

Herausgeber:  
Diakonisches Werk Bayern  
Pirckheimerstraße 6  
90408 Nürnberg  
Tel.: 0911 / 9354-0  
Fax: 0911 / 9354-269,  
info@diakonie-bayern.de  
www.diakonie-bayern.de

Kontakt:  
Helga Bär  
Umweltbeauftragte im Diakonischen Werk Bayern  
Telefon 0911 / 9354-311  
Fax 0911 / 9354-443  
baer@diakonie-bayern.de

Stand: Mai 2012

# 1. Vorstellung der Geschäftsstelle

Die Diakonie ist die soziale Arbeit der evangelischen Kirche. Weil der Glaube an Jesus Christus und praktizierte Nächstenliebe zusammen gehören, leisten diakonische Einrichtungen vielfältige Dienste am Menschen. Sie helfen Menschen in Not und in sozial ungerechten Verhältnissen. Sie versuchen, die Ursachen dieser Notlagen zu beheben. „Diakonie“ leitet sich vom griechischen Wort für Dienst ab.

Das Diakonische Werk Bayern ist ein Zusammenschluss der Rechtsträger (Vereine, GmbHs, Körperschaften, Stiftungen, Fachverbände und Arbeitsgemeinschaften), die im Bereich der Evang.-Luth. Kirche in Bayern Aufgaben der Diakonie wahrnehmen. Zudem ist es ein Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Das Diakonische Werk Bayern hat gegenwärtig ca. 1350 Mitglieder, über 48.350 Vollzeitstellen, mehr als 74.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie ca. 21.000 Ehrenamtliche. Aufgaben des Landesverbands sind insbesondere die Vertretung, Beratung und Unterstützung der Mitglieder.

In den fast 3.000 Einrichtungen, die in Bayern zur Diakonie gehören, werden soziale Dienste für Menschen jeden Alters bereitgestellt. Sie reichen von Beratung und Begleitung, Betreuung und Pflege bis hin zur Bildung und Begegnung.

Die Angebote der Diakonie können von allen Menschen genutzt werden, die Unterstützung benötigen. In mehr als 100 Arbeitsfeldern ist die Diakonie in Bayern heute aktiv.

Das Diakonische Werk Bayern hat seinen Hauptsitz in Nürnberg und ist in der Landeshauptstadt durch die Münchener Stelle vertreten.

## Die organisatorische Struktur

Aufbau und Struktur der Geschäftsstelle sind im Organigramm dargestellt. Dort sind auch die für den jeweiligen Arbeitsbereich zuständigen Referent/innen und Verwaltungsmitarbeitenden namentlich und mit ihren Kontaktdaten aufgeführt.



Das Umweltteam der Geschäftsstelle  
 von links nach rechts (vordere Reihe):  
 Karin Deraëd; Angelika Gradl; Doris Weigand;  
 Helga Bär, Umweltbeauftragte der Geschäftsstelle;  
 von links nach rechts (hintere Reihe):  
 Peter Munzert, Vertretung der Geschäftsleitung;  
 Horst Lutsch; Konrad Saller

## 2. Meilensteine im Umweltmanagement

- 2000 Aufstellung eines Getränkeautomaten (mit Pfandflaschen) für Mitarbeitende
- 2003 Verringerung des Fuhrparks, Anschaffung sparsamerer Pkws
- 2005 Schrittweise Einführung von Recyclingpapier
- Beschluss des Hauses über die Verwendung von fair gehandeltem Kaffee,  
ab 2010 auch fair gehandelter Tee
- 2007 Gebäudesanierung P4 und P6 (Altbau):  
teilweise Austausch von Fenstern und Türen
- 2008 Etablierung des Fair-Trade-Points: 1 x wöchentlich Verkauf von fair gehandelten Produkten an Mitarbeitende und Gäste
- Jährliche Fortbildungsangebote für Hausmeister /  
Haustechniker in Einrichtungen des Diakonischen Werkes Bayern zum Thema Umwelttechnik
- Heizzentrale grundlegend erneuert
- Energiesparmaßnahmen:  
- Schrittweise Umstellung von Warmwasserboilern auf Durchlauferhitzer  
- Anschaffung von energieeffizienteren Lampen und Haushaltsgeräten (Kühlschränke, Kaffeemaschinen)
- 2010 Gebäudesanierung P8:  
Vollwärmeschutz, Austausch von Fenstern
- 2011 Bildung eines Umweltteams; Benennung einer Umweltbeauftragten

## 3. Umwelleitlinien der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern

Gott hat den Menschen seine Schöpfung zur Bewahrung und Fürsorge anvertraut (Genesis 1,8-15). Vor diesem Hintergrund sehen wir im verantwortungsvollen und umsichtigen Umgang mit der Schöpfung eine Pflicht und Aufgabe, der wir als Christinnen und Christen nachkommen wollen. Wir verstehen Nachhaltigkeit als einen ganzheitlichen Ansatz, der unser Handeln in ökologischer, sozialer, finanzieller und ethischer Hinsicht beeinflusst und prägt. Mit der Formulierung von umweltpolitischen Grundsätzen verpflichten wir uns, einen Beitrag zum aktiven Umweltschutz und zur Stärkung des Umweltbewusstseins in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern zu leisten.

### 1. Wir verstehen Schöpfungsverantwortung als eine Kernaufgabe.

Im Glauben an Gott, der uns die Erde zur Bebauung und Bewahrung anvertraut hat, nehmen wir unsere Verantwortung für die gesamte Schöpfung wahr. Diakonisches Handeln bedeutet für uns neben der Hilfe für Menschen auch den Schutz von Natur und Umwelt. Wir sehen uns verpflichtet, sozial und ökologisch verantwortlich zu handeln und geben damit Zeugnis für unseren Glauben.

### 2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Welt.

Als weltweite Diakonie lernen wir aus den Erfahrungen im Umgang mit Menschen in unterschiedlichen Regionen und Lebensverhältnissen. Wir bevorzugen umweltfreundliche Techniken und gehen mit den Rohstoffen dieser Welt so um, dass unsere Lebens-, Arbeits- und Wirtschaftsweise nicht zu Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und Armut in anderen Regionen der Welt führt.

### 3. Wir achten die (Lebens-) Rechte künftiger Generationen.

Wir arbeiten für eine zukunftsfähige Entwicklung im Sinne der Agenda 21 und legen Wert auf ein nachhaltiges Wirtschaften, das keine negativen Auswirkungen auf das Leben zukünftiger Generationen hat. Hierzu gehören ein schonender Umgang mit den nicht regenerierbaren mineralischen Ressourcen und fossilen Energieträgern, der Erhalt der Artenvielfalt und der verschiedenen Ökosysteme, der Schutz von Luft, Boden und Wasser sowie der Erhalt des Klimas. Wir achten und schützen Tiere und Pflanzen und ihre Lebensräume.

### 4. Wir wirtschaften dauerhaft umweltgerecht und sozialverträglich.

Wir halten die Umweltrechtsvorschriften ein und suchen bei allen Vorhaben die Wege, die die Umwelt am wenigsten belasten, z. B. durch Verwendung recycelter und recycelbarer Produkte. Wir fördern nachhaltiges Wirtschaften und räumen dabei dem schonenden Umgang mit Rohstoffen und Energie einen besonders hohen Stellenwert ein. Wir vermeiden und verringern Belastungen und Gefahren für die Umwelt kontinuierlich.

Wir bevorzugen umweltfreundliche und sozialverträglich hergestellte Produkte, Verfahren und Dienstleistungen sowie Waren aus fairem Handel. Der Auswahl unserer Geschäftspartner liegen auch ökologische und soziale Zielsetzungen zugrunde.

### 5. Wir verbinden Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit.

Wir sind bestrebt, nachhaltig zu wirtschaften und eine Balance zwischen ökologischen und ökonomischen Zielen zu schaffen. Umweltschutz ist ein Bestandteil verantwortlichen Wirtschaftens. Ökonomie und Ökologie schließen sich nicht aus. Bei einer langfristigen Betrachtungsweise sind ökologische Optionen häufig wirtschaftlicher als die – auf den ersten Blick – kostengünstigsten Optionen, da Ressourcen eingespart und Folgekosten minimiert werden.

### 6. Wir handeln als lernende Solidargemeinschaft.

Wir wollen durch aktive Beteiligung der Mitarbeitenden hohe Umwelt- und Qualitätsstandards erreichen.

Als lernendes Unternehmen verpflichten wir uns, alle Mitarbeitenden aktiv in Umweltfragen einzubeziehen, ihre Anregungen aufzunehmen und zu berücksichtigen. Damit streben wir eine Organisationskultur an, die maßgeblich auf dem Umwelt- und Qualitätsbewusstsein sowie dem Mitdenken und der Motivation aller Beteiligten aufbaut. Voraussetzung dafür ist ein ständiger Informations- und Lernprozess, den der Vorstand des Hauses ausdrücklich unterstützt und fördert.

### 7. Wir betreiben und fördern ein kirchliches Umweltmanagement.

Wir führen ein Umweltmanagementsystem ein, das Umweltschutz systematisch in die Arbeitsabläufe und Organisationsstruktur der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern integriert und eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umwelleistung sicherstellt. Wir erfassen und bewerten regelmäßig unsere Umweltauswirkungen. Wir vereinbaren Handlungsprogramme und benennen Verantwortliche. Wir dokumentieren und überprüfen unsere Ergebnisse mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung.

### 8. Wir suchen den Dialog mit der Gesellschaft.

Wir informieren im Rahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit regelmäßig über Erfolge und noch bestehende Schwachstellen der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern in ökologischer Hinsicht und sind offen für Kritik und Anregungen. Durch den Informations- und Erfahrungsaustausch mit anderen Einrichtungen und Verbänden aus Kirche und Diakonie werden wechselseitig Anregungen und Impulse zur Förderung und Verbesserung des Umweltschutzes weitergegeben. In der Verbindung von praktiziertem Umweltschutz und Öffentlichkeitsarbeit sehen wir eine Möglichkeit, glaubwürdig und vorbildhaft nach außen zu wirken.

*Die Umweltleitlinien wurden am 12. März 2012 vom Vorstand des Diakonischen Werks Bayern beschlossen.*



*Bild oben: Der Fair Trade Point der Geschäftsstelle.*

*Bild unten: Einkauf am Fair Trade Point.*



## 4. Umweltmanagementsystem

Aktiv betriebener Umweltschutz ist schon lange ein Thema in der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems nach der europäischen EMAS III-Verordnung bedeutet für uns darüber hinaus den Einstieg in eine kontinuierliche Verbesserung.

In unserem Umweltmanagement sind Ziele, Strukturen und Abläufe beschrieben. Sie sind in unserem Umweltmanagementhandbuch = Grünes Buch beschrieben und können von allen Mitarbeitenden eingesehen werden.

Unser Umweltmanagementsystem wurde in den Jahren 2010 bis 2011 aufgebaut.

Die Gesamtverantwortung liegt bei der Leitung der Geschäftsstelle. Von ihr ist Peter Munzert als Umweltmanagementvertreter benannt. Seine wesentlichen Aufgaben sind:

- Förderung des Umweltgedankens in der Geschäftsstelle
- Kommunikation nach innen
- Freigabe von Dokumenten
- Durchführung der Umweltmanagement-Review
- Die Außendarstellung des Umweltmanagements

Das Umweltteam ist das zentrale Arbeitsgremium. Hier werden:

- Daten erhoben und ausgewertet
- Umweltprogramme erstellt
- neue Ideen entwickelt
- Kolleginnen und Kollegen motiviert und informiert
- Fortbildungen organisiert
- die Umwelterklärung erstellt

Für das strukturierte Arbeiten des Umweltteams sorgt die Umweltbeauftragte Helga Bär. Sie kümmert sich um:

- Einladung des Teams
- Protokolle der Teamsitzungen
- Pflege des Grünen Buches
- Kontakt zum bundesdeutschen Netzwerk kirchliches Umweltmanagement

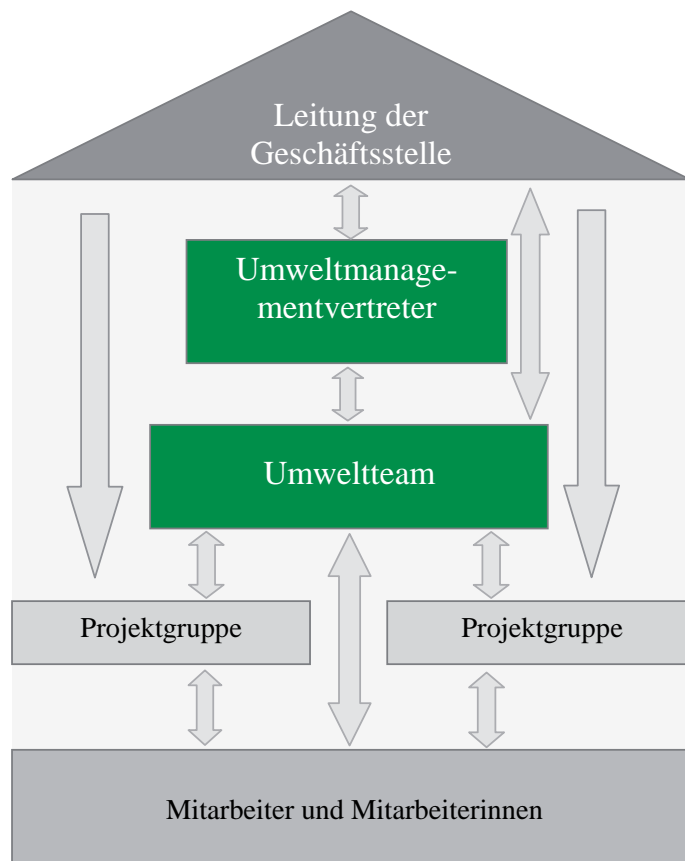
Projektgruppen existieren derzeit nicht. Sie werden im Bedarfsfall berufen und bearbeiten, wie der Name besagt, ein konkretes Projekt. Danach ist ihr Engagement abgeschlossen.

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle sind vielfältig eingebunden. Sie:

- gestalten die Leitlinien und das Programm mit
- repräsentieren das Umweltengagement nach innen und außen
- machen Vorschläge zur Verbesserung

Zusätzlich gibt es eine Reihe von speziellen Funktionen, von Sicherheitsbeauftragten bis zum/zur Ersthelfer/in. Sie sind im Grünen Buch beschrieben.

## Das Umweltmanagementsystem im Überblick



## 5. Umweltaspekte

Viele verschiedene Umweltaspekte wurden im Rahmen einer ausführlichen Betriebsprüfung in unserem Haus untersucht. Es stellte sich heraus, dass dabei nicht alle Aspekte hinreichend ausgewertet werden konnten, z. B. die Mobilität. Hier sind noch weitere Untersuchungen erforderlich.

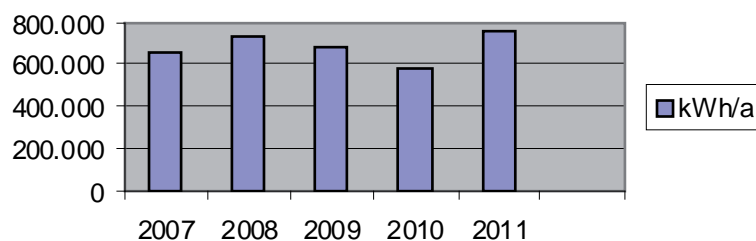
Mit der Portfoliomethode wurde anschließend in Form eines Workshops eine Bewertung der Umweltbestandsaufnahme vorgenommen. Es lag uns daran, die unterschiedlichen Aspekte möglichst objektiv zu bewerten. Dabei wurden die Aspekte unter anderem im Hinblick auf Einhaltung von Umweltrecht, Risiko für die Umwelt, öffentliches Interesse, Meinung der Mitarbeitenden, organisatorischer und technischer Machbarkeit sowie den entstehenden Kosten betrachtet. Unterschieden wurde in direkte Aspekte (Heizenergie, Strom, Papier, Abfall), also solche, die wir unmittelbar beeinflussen können, und indirekte Aspekte (Beschaffung, Kommunikation), die durch das Wahrnehmen unserer Dienstleistung und Aufgaben erst entstehen. Dabei stellten sich für die kommenden Jahre Schwerpunkte heraus, die im Umweltprogramm beschrieben sind. Vor allem dem Thema Beschaffung wollen wir dabei besondere Aufmerksamkeit widmen.

### Heizenergie

Der Verbrauch an Heizenergie war in der Vergangenheit schon deutlich rückläufig. Gründe dafür sind u. a. energetische Verbesserungen an Gebäuden, eine neue Heizzentrale, verantwortungsvoller Umgang der Mitarbeitenden.

Allerdings sind auch Defizite bekannt. So konnten bisher nicht alle Mängel an den Gebäuden beseitigt werden. Eine erdverlegte Heizleitung stellt sich seit Jahren als Problem dar. Verfügbare Finanzmittel wurden und werden in die Verbesserung der Situation investiert.

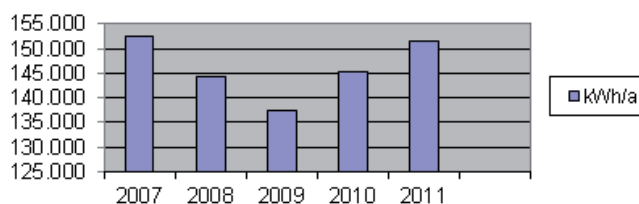
Heizenergie 2007 - 2011



### Strom

Moderner Büroalltag ist gekennzeichnet durch ständige Technisierung. Damit verbunden ist die Anschaffung von immer mehr und häufig technisch besseren Geräten. Um den Stromverbrauch im Griff zu behalten ist auch eine Zusammenarbeit im Rahmen der Beschaffung (siehe dort) erforderlich. Aus diesem Grund fällt die Reduzierung des Stromverbrauches nicht so geradlinig und eindeutig aus. Die Vermeidung von Erhöhung ist deshalb schon ein Ziel, und im Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen befindet sich die Geschäftsstelle auf einem guten Weg. Dennoch wird die Situation insgesamt als nicht zufriedenstellend angesehen und bei der Bewertung entsprechend berücksichtigt. Im Umweltprogramm (siehe dort) finden sich deshalb Ziele und Maßnahmen, den Stromverbrauch zu kontrollieren und zu reduzieren.

Stromverbrauch 2007 - 2011



### Papier

Die Papiermenge wurde erstmalig 2009 anhand der Einkäufe und Druckaufträge ermittelt. In Zukunft soll der Papierverbrauch besser kontrolliert werden. Der Verbrauch von insgesamt über 1 Mio. Blatt ist allerdings im Vergleich mit anderen Einrichtungen durchaus üblich. Dennoch stellt sich die Frage nach der Ökologie. Der Anteil an Recyclingpapier beträgt derzeit ca. 42 Prozent. Das wird als durchaus noch steigerbar eingeschätzt.

Neben dem Verbrauch spielt die Entsorgung von Altpapier eine wichtige Rolle. Diese beiden Größen stehen ursächlich in Zusammenhang. Altpapier ist jedoch unter dem Aspekt Abfall erfasst, der im folgenden beschrieben wird.

### Abfall

Das Abfallaufkommen beträgt insgesamt 233.000 Liter. Daran hat das Altpapier einen Anteil von 49 Prozent. Das wird als zu hoch betrachtet. Im Umweltprogramm werden Maßnahmen vorgesehen dies zu reduzieren.

Insgesamt liegt das Abfallaufkommen auf hohem Niveau. Das zeigt auch ein Vergleich mit anderen Einrichtungen. Beim Vergleich zeigt sich andererseits, dass das Trennen von Abfällen in der Landesgeschäftsstelle sehr ernst genommen wird. Die Trennquoten sind deutlich besser als der Durchschnitt.

### Beschaffungswesen

Eine große Einrichtung wie das Diakonische Werk Bayern ist auf eine umfangreiche Beschaffung angewiesen. Das gilt für den Eigenbedarf und auch für die Mitgliedseinrichtungen.

Als kirchliche Einrichtung ist die Landesgeschäftsstelle zudem ethisch und moralisch herausgefordert.

In der Vergangenheit gab es kein einheitliches Vorgehen und wenige Kriterien für Beschaffung. Hier setzt ein Umdenken ein. Eine Projektgruppe wird sich in den kommenden Jahren intensiv diesem wichtigen Thema widmen.

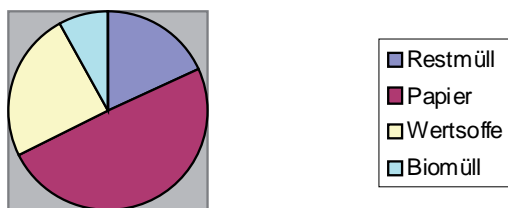
### Kommunikation

Viele Mitarbeitende haben viele gute Ideen. Sie sollen in Zukunft gesammelt und bei Umsetzung entsprechend gewürdigt werden. Dem dient ein „ökologisches Vorschlagswesen“.

Es werden alle Kommunikationswege nach innen verstärkt bemüht, um die Akzeptanz bei den einzelnen Mitarbeitenden zu erhöhen. Gewünscht ist ein aktives Mitwirken aller Mitarbeitenden.

Das Signal, das von der Einführung des Umweltmanagementsystems EMAS ausgeht, sollte sich darüber hinaus in die Mitgliedseinrichtungen auswirken. Über entsprechende Möglichkeiten und Verfahren der Beteiligung wird nachgedacht.

Anteile am Abfallaufkommen in %



## 6. Kennzahlenübersicht

Die wichtigsten Kennzahlen der Landesgeschäftsstelle des Diakonischen Werkes Bayern sind in ihrer zeitlichen Entwicklung dargestellt. Ein Teil der Zahlen wird nicht jährlich ermittelt.

Mit diesen Kennzahlen lässt sich der Erfolg oder Misserfolg von Maßnahmen messen.

Kennzahl	Einheit	2008	2009	2010	2011
Beschäftigte (MA)	Anzahl	83,6	83,7	81,8	83,4
Beheizbare Fläche	m <sup>2</sup>	2.631	2.631	2.631	2.631
Sitzungstage	Bt	251	250	250	250
<b>Wärmeenergie</b>					
Verbrauch gesamt	kWh	695.156	658.464	630.950	681.713
Bereinigter Verbrauch	kWh/Gtz	736.172	688.541	583.072	760.579
Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	222,14	207,77	175,94	229,50
Verbrauch/Sitzungstag	kWh/Bt	2.933	2.754	2.332	3.042
Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	6.458	6.040	5169	9.120
Kosten der Wärmeenergie	Euro	38.486	40.681	32.826	35.451
<b>Strom</b>					
Verbrauch gesamt	kWh	144.273	137.531	145.138	151.682*
Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	54,84	52,27	55,16	57,65
Verbrauch/Sitzungstag	kWh/Bt	575	550	581	606,73
Verbrauch/Mitarbeitende	kWh/MA	1.726	1.643	1.774	1.819
Kosten des Stromverbrauchs	Euro	23.143	23.011	20.334	n.e.
<b>Wasser</b>					
Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	822	808	1.862	774*
Verbrauch/Sitzungstag	m <sup>3</sup> /Bt	3,27	3,23	7,45	3,1
Verbrauch/Mitarbeitende	m <sup>3</sup> /MA	9,8	9,7	22,76	9,3
Kosten Wasser/Abwasser	Euro	3.183	3.190	n.e.	n.e.
<b>Papier</b>					
Verbrauch gesamt	Blatt	---	1.090.000	---	708.250
Verbrauch/MA	Blatt/MA	---	13.023	---	8.492
Anteil chlorfrei	%	---	58	---	72
Anteil Recycling	%	---	42	---	28
<b>Verkehr</b>					
Dienstfahrten	km	---	---	---	500.758
Anteil Bahn/ÖPNV	%	---	---	---	25,1
Anteil PKW	%	---	---	---	59,3
Anteil Flug	%	---	---	---	15,6
<b>Abfall</b>					
Abfall gesamt	l	---	233.000	---	233.000
Anteil Restmüll (Entsorgung)	%	---	18,4	---	18,4
Anteil Papier	%	---	49,1	---	49,1
Anteil Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	---	24,5	---	24,5
Anteil Biomüll	%	---	8,0	---	8,0
Abfall/Mitarbeitende	l/MA	---	2.784	---	2.784
<b>CO<sub>2</sub></b>					
Emission insgesamt	t	260,94	246,46	245,82	262,35*
Emission/MA	t/MA	2,6	2,4	2,18	3,15
Emission/Sitzungstag	t/Bt	1,04	0,99	0,98	1,05

\* Hochgerechnete Werte

### Kernindikatoren für das Jahr 2011

Die Kernindikatoren sind nach der EMAS-Verordnung Vergleichsdaten. Alle Einrichtungen, die sich an EMAS beteiligen weisen diese Kernindikatoren aus. So ist es möglich, sich mit anderen zu vergleichen und die eigene Situation einzuschätzen.

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz. Stellen)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	833.395	83,4*	7.285
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamt- energieverbrauch)	%	21**	---	---
3	Wasser	m3	774	83,4	9,2
4	Abfall	l	233.200	83,4	2.796
5	Gefährliche Abfälle	kg	0	0	0
6	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m2	2.239	83,4	26,85
7	Emissionen CO2 - Äquivalente	t	262	83,4	3,15

\* Bei Heizenergie 114,4 MA / \*\* nur regenerativer Anteil an Strom

## 7. Umweltprogramm 2012 – 2016

Ziel (als Referenzjahr gilt 2010)	Maßnahmen, Ideen zur Erreichung	verantwortlich	Zeit
Anteil Recyclingpapier auf mindestens 85 % erhöhen	• Umstellung von vorgedruckten Formularen, Kuverts, Briefbögen, etc. auf Recyclingpapier	<i>Innere Verwaltung und Umweltteam</i>	<i>ab 5/2012</i>
	• Automatische Verwendung von Recyclingpapier bei Druckern und Kopierern voreinstellen	<i>EDV und Umweltteam</i>	<i>bis Ende 2012</i>
	• Bei Werbematerialien Anteil des Recyclingpapiers erhöhen	<i>FG Komm, Diakonie Kolleg, betroffene Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>
Reduzierung des Papierabfalls um mindestens 30 %	• Reduzierung eingehender Post (z. B. Zeitschriften) und der Druckmaterialien	<i>alle Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>
	• Häufigere Verwendung elektronischer Medien	<i>alle Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>
Reduzierung des Stromverbrauchs in den kommenden vier Jahren um jeweils 2 % pro Jahr	• Bei Neuanschaffung von elektrischen Geräten auf geringen Verbrauch achten	<i>Innere Verwaltung</i>	<i>laufend</i>
	• Effiziente und stromsparende Nutzung bestehender Geräte und Anlagen	<i>alle Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>
Verbrauch an Heizenergie um 5 % reduzieren	• Weitere energetische Verbesserungen an den Gebäuden	<i>Vorstand, Innere Verwaltung</i>	<i>laufend</i>
	• Effiziente und energiesparende Nutzung der Heizkörper	<i>alle Mitarbeitende, Haustechnik</i>	<i>laufend</i>
Umstellungen im Beschaffungswesen nach ökologischen und ethischen Kriterien	• Verbindliche Grundsätze entwickeln, nach denen Beschaffung stattfinden soll	<i>Projektgruppe</i>	<i>ab 9/2012</i>
	• Förderung von Fair Trade Produkten	<i>Umweltteam</i>	<i>laufend</i>
Mobilität ökologischer gestalten	• Bei Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen auf Umweltkriterien achten	<i>Innere Verwaltung</i>	<i>laufend</i>
	• Motivation für Dienstreisen mit DB und ÖPNV erhöhen	<i>Vorstand</i>	<i>laufend</i>
	• Unbedingt erforderliche Flugreisen CO <sub>2</sub> -neutral stellen (Klimakollekte o. ä.)	<i>Vorstand</i>	<i>ab 2013</i>
	• Systematik Kilometer/Verkehrsträger anwenden (für CO <sub>2</sub> -Emissionen)	<i>Umweltteam</i>	<i>laufend</i>
Umweltkommunikation innerhalb und außerhalb der Einrichtung fördern	• Ökologisches Vorschlagswesen einführen	<i>Projektgruppe und Umweltteam</i>	<i>ab 9/2012</i>
	• Innerbetriebliche Kampagne zur Umsetzung des Umweltprogramms	<i>Vorstand und Umweltteam</i>	<i>ab 5/2012</i>
	• Fortbildungsangebote erweitern	<i>Diakonie Kolleg</i>	<i>laufend</i>
Innerbetriebliche Umsetzung	• Absprachen in den Fachgruppen • Mitarbeiterjahresgespräche • Dienstanweisung	<i>Fachgruppen, Vorstand und MAV</i>	<i>ab 5/2012</i>

## 8. Zertifizierung der Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern nach EMAS

Gültigkeitserklärung

Der Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44, 53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltprüfung, Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die konsolidierte Umwelterklärung für die

Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern  
Pirckheimerstraße 6  
90408 Nürnberg

mit dem NACE Code 94.9, "Kirchliche Vereinigung" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
  - keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit ca. 82 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben. Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 23. Mai 2016 vorgelegt.

Die Gemeinde veröffentlicht jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung, die im Jahr 2014 vom Umweltgutachter für gültig erklärt wird (Ausnahme nach Art. 7 EMAS III VO).

Nürnberg, am 24. Mai 2012

Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090



# Registrierungsurkunde



Geschäftsstelle des  
Diakonischen Werks Bayern

Pirckheimerstraße 6  
90408 Nürnberg

Register-Nr.: DE-158-00121

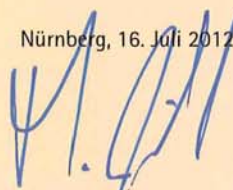
Ersteintragung am  
16. Juli 2012

Diese Urkunde ist gültig bis  
16. Juli 2016

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Nürnberg, 16. Juli 2012



Markus M. Löttsch  
Hauptgeschäftsführer

## Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern

### Ergänzung 2014 zur Umwelterklärung 2012

---

Das Diakonische Werk Bayern wurde am 24. Mai 2012 nach EMAS III zertifiziert und von der IHK Nürnberg am 16. Juli 2012 offiziell eingetragen. Die Register-Nr. lautet: DE-158-00121. Das erste interne Audit wurde am 22. Juli 2013 durchgeführt. Das zweite interne Audit zur Vorbereitung des Überwachungsaudits (16. April 2014) wurde am 20. März 2014 durchgeführt.

Die Maßnahmen im Umweltprogramm 2012-2016 werden laufend aktualisiert und umgesetzt. Dies geschieht im Wesentlichen durch die Arbeitsgruppe Umwelt und die Innere Verwaltung.

Das Umweltteam hat sich 2013 viermal getroffen und kann bei Bedarf kurzfristig agieren.

Schwerpunkte in den vergangenen zwölf Monaten waren:

- Der Gesamtverbrauch an Papier konnte um 13% gesenkt werden. Die papierlose Kommunikation im Haus wird weiter umgesetzt. Die Erhöhung des Anteils des Recyclingpapiers auf über 85% wird weiter verfolgt.
- Maßnahmen zur Reduzierung des Stromverbrauchs durch den laufenden Austausch alter Geräte, den Einsatz von Zeitschaltuhren bei Warmwasserboiler und der Neuanschaffung von Durchlauferhitzern sind weitgehend umgesetzt. Bei der Neuanschaffung von Elektrogeräten wird gezielt auf die Stromverbräuche geachtet. Separate Ein-/Ausschalter zur Umgehung von Standby-Funktionen werden eingesetzt. Es konnte eine Reduktion des Energieverbrauchs um ca. 10% erreicht werden.
- Flugreisen in 2013 wurden erstmals durch eine Klimakollekte CO<sub>2</sub>-neutral gestellt.
- Bei der Erneuerung des Fuhrparks wurde wegen der Abgas- und der Verbrauchswerte ein besonders sparsamer PKW angeschafft.
- Die AG Beschaffungswesen hat sich dreimal getroffen, um bei der Anschaffung von Büromaterial und Werbematerialien ökologische, faire und regionale Aspekte einzubeziehen.

#### Einrichtungskennzahlen Jahresvergleich

---

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2011	Jahr: 2012	Jahr: 2013
1.	Beschäftigte (MA)	Anzahl	83,4	89,73	88,43
2.	Beheizbare Fläche	m <sup>2</sup>	2.631	2.631	2.631
3.	Belegungstage	Nh	250	247	247
4.	...				
5.	<b>Wärmeenergie</b>				
5.1	Aktuelle Gradtagszahl	Gtz	0,896	0,96	1,00

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2011	Jahr: 2012	Jahr: 2013
5.3	Verbrauch gesamt	kWh	681.713	609.883	647.578
5.4	Bereinigter Verbrauch	kWh/Gtz	760.579	635.295	647.578
5.2	Verbrauch/Fläche*	kWh/m <sup>2</sup>	229,50	191,70	195,41
5.3	Verbrauch/Belegungstag	kWh/Nh	3.042	2.572	2.622
5.4	Kosten der Wärmeenergie	Euro	35.451	34.154	38.027
6.	<b>Strom</b>				
6.1	Verbrauch gesamt	kWh	148.685	128.228	117.858**
6.2	Verbrauch/Fläche	kWh/m <sup>2</sup>	56,51	48,74	44,80**
6.3	Verbrauch/Belegungstag	kWh/Nh	595	519	477**
6.4	Kosten des Stromverbrauchs	Euro	22.501	19.718	----
7.	<b>Wasser</b>				
7.1	Verbrauch gesamt	m <sup>3</sup>	822	757	745**
7.2	Verbrauch/Belegungstag	m <sup>3</sup> /Nh	3,29	3,07	3,02**
7.3	Kosten Wasser/Abwasser	Euro	3.438	3.284	----
8.	<b>Papier</b>				
8.1	Verbrauch gesamt	Blatt	n.e.	896.000	781.250
8.2	Verbrauch/MA	Blatt/MA		9.986	8.835
8.3.1	Anteil chlorfrei	%		40,07 %	38,31 %
8.3.2	Anteil Recycling	%		59,93 %	61,69 %
9.	<b>Verkehr</b>				
9.1	Dienstfahrten	km/MA	6.003	5.864	6.030
9.1.1	PKW-Fahrten	%	19,90 %	24,58 %	24,61 %
9.1.2	Bahnfahrten + Flugreisen	%	80,10 %	75,42 %	75,39 %
9.2	Motorisierter Pendelverkehr	km/MA	n.e.	n.e.	n.e.
9.2.1	PKW-Fahrten	%			
9.2.2	Bahn/ÖPNV	%			

Nr.	Kennzahl	Einheit	Jahr: 2011	Jahr: 2012	Jahr: 2013
10.	<b>Abfall</b>				
10.1	Abfall gesamt	l	233.000	233.000	233.000
10.2	Kosten für Abfallentsorgung	Euro	3.375,00	3.375,00	3.375,00
10.3.1	Anteil Restmüll (Entsorgung)	%	18,4 %	18,4 %	18,4 %
10.3.2	Anteil Papier	%	49,1 %	49,1 %	49,1 %
10.3.3	Anteil Wertstoffe (Grüner Punkt)	%	24,5 %	24,5 %	24,5 %
10.3.4	Anteil Biomüll	%	8,0 %	8,0 %	8,0 %
11.	<b>CO<sub>2</sub></b>				
11.1	Emission insgesamt	t	276	252	250**
11.2	Emission/MA	kg/MA	3.310 kg	2.809 kg	2.824 kg**
11.3	Emission/Belegungstage	kg/Nh	1.104 kg	1.020 kg	1.011 kg**

\*Es werden 3.314 m<sup>2</sup> zugrunde gelegt – einschl. vermietete Fläche

\*\* nach manueller Ablesung

#### **Zusammenfassung der Kernindikatoren für das letzte erfasste Jahr**

Nr.	Kernindikator	Bezugsgröße	Verbrauch	Output (Anz.Stellen)	Verhältnis
1	Energieeffizienz	kWh/a	631.970*	88,43	7.147
2	Anteil regenerativer Energien (am Gesamtenergieverbrauch)	%	100,00**	-	-
3	Wasser	m <sup>3</sup>	745	88,43	8,42
4	Abfall	l	233.000	88,43	2.635
5	Gefährliche Abfälle	kg	keine	0	0
6	Versiegelte Fläche (Biologische Vielfalt)	m <sup>2</sup>	2.239	88,43	25,32
7	Emissionen CO <sub>2</sub> - Äquivalente	t	250	88,43	2,83

\*Bei Heizenergie ohne vermietete Fläche (647.578 x 79,39 %) / \*\*nur regenerativer Anteil an Strom

#### **Begründungen und Nachweise:**

1. Die Energieeffizienz ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs.

2. Anteil regenerativer Energien ist in % des Gesamtverbrauches anzugeben

3. Bei Wasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.
4. Bei Abfall fordert die EMAS III-Verordnung eine Angabe in t. Da in den kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden i.d.R. haushaltsähnliche Mengen anfallen, die nicht gewogen werden, erfolgt die Angabe in l.
5. Bei den „Gefährlichen Abfällen“ ist eine Angabe notwendig. Wenn – was die Regel ist – keine genauen Angaben vorliegen, fügen Sie einen Satz ein in der Art: „Gefährliche Abfälle fallen nur in kleinen Mengen an. Das Jahresaufkommen kann nur geschätzt werden und liegt unter 10 kg. (oder ähnlich)“.
6. Bei Biologischer Vielfalt ist die bebaute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.
7. Bei Emissionen werden die erzeugten CO<sub>2</sub> – Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase werden in CO<sub>2</sub> umgerechnet). Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank (vgl. Leitfaden) ermittelt.
- Eine Ausweisung anderer Schadstoffe ist unzumutbar. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinfeuerungsanlagen i.d.R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.

-----

Die Umsetzung des Umweltprogramms im 2013 sowie ein Ausblick auf die geplanten Maßnahmen 2014 wurden auf der Mitarbeitendenversammlung am 20. Januar 2014 detailliert vorgestellt. In der hauseigenen Mitarbeitendenzeitschrift erscheint im Frühjahr 2014 ein schriftlicher Bericht über die Umweltarbeit.

#### **Umweltprogramm 2012-2016**

#### **Zwischenstand März 2014**

<b>Ziel</b>	<b>Maßnahmen, Ideen zur Erreichung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zeit</b>	<b>Status</b>
<b>Anteil Recyclingpapier auf mind. 85 % erhöhen</b>	• Umstellung von vorgedruckten Formularen, Kuverts, Briefbögen, etc. auf Recyclingpapier	<i>Innere Verwaltung und Umweltteam</i>	<i>ab 5/2012</i>	<i>weitgehend umgesetzt</i>
	• Automatische Verwendung von Recyclingpapier bei Druckern und Kopierern voreinstellen	<i>EDV und Umweltteam</i>	<i>bis 12/2012</i>	<i>erledigt, in 2013</i>
	• Bei Werbematerialien Anteil des Recyclingpapiers erhöhen	<i>FG Komm, Diakonie Kolleg, betroffene Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>	<i>laufend</i>

<b>Ziel</b>	<b>Maßnahmen, Ideen zur Erreichung</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Zeit</b>	<b>Status</b>
<b>Reduzierung des Papierabfalls um mind. 30 %</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Reduzierung eingehender Post (z.B. Zeitschriften) und der Druckmaterialien</li> </ul>	<i>alle Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>	<i>ab MV 2014, Umstellung gedruckter Berichte (1000 St.) auf elektronisch</i>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Häufigere Verwendung elektronischer Medien</li> </ul>	<i>alle Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>	<i>z.B. ab 2013 Umstellung auf elektronische Pressespiegel</i>
<b>Reduzierung des Stromverbrauchs in den kommenden 4 Jahren um jeweils 2 % pro Jahr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Neuanschaffung von elektrischen Geräten auf geringen Verbrauch achten</li> </ul>	<i>Innere Verwaltung</i>	<i>laufend</i>	<i>Verringerung 2011/2012 Ziel erreicht</i>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Effiziente und stromsparende Nutzung bestehender Geräte und Anlagen</li> </ul>	<i>alle Mitarbeitende</i>	<i>laufend</i>	<i>Maßnahmen werden weiter konsequent umgesetzt</i>
<b>Verbrauch an Heizenergie um 5 % gegenüber 2010 reduzieren</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Weitere energetische Verbesserungen an den Gebäuden</li> </ul>	<i>Vorstand, Innere Verwaltung</i>	<i>laufend</i>	<i>laufend</i>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Effiziente und energiesparende Nutzung der Heizkörper</li> </ul>	<i>alle Mitarbeitende, Haustechnik</i>	<i>laufend</i>	<i>Verringerung 2011/2012 Ziel erreicht</i>
<b>Umstellungen im Beschaffungswesen nach ökologischen und ethischen Kriterien</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verbindliche Grundsätze entwickeln, nach denen Beschaffung stattfinden soll</li> </ul>	<i>Projektgruppe</i>	<i>ab 9/2012</i>	<i>AG Beschaffungswesen eingerichtet, Umsetzung erfolgt laufend; Lieferantenanfragen erfolgen</i>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>Förderung von Fair Trade Produkten</li> </ul>	<i>Umweltteam</i>	<i>laufend</i>	<i>laufend</i>

Ziel	Maßnahmen, Ideen zur Erreichung	Verantwortlich	Zeit	Status
<b>Mobilität ökologischer gestalten</b>	• Bei Neuanschaffung von Dienstfahrzeugen auf Umweltkriterien achten	<i>Innere Verwaltung</i>	<i>laufend</i>	<i>Golf Blue Motion wurde gekauft</i>
	• Motivation für Dienstreisen mit DB und ÖPNV erhöhen	<i>Vorstand</i>	<i>laufend</i>	<i>laufend</i>
	• Unbedingt erforderliche Flugreisen CO <sub>2</sub> -neutral stellen (Klimakollekte o.ä.)	<i>Vorstand</i>	<i>ab 2013</i>	<i>für 2013 erfolgt</i>
	• Systematik Kilometer/Verkehrsträger anwenden(für CO <sub>2</sub> -Emissionen)	<i>Umweltteam</i>	<i>laufend</i>	<i>laufend</i>
<b>Umwelt- kommunikation innerhalb und außerhalb der Einrichtung fördern</b>	• Ökologisches Vorschlagswesen einführen	<i>Projektgruppe und Umweltteam</i>	<i>ab 9/2012</i>	<i>MA werden regelmäßig zur Umsetzung angehalten</i>
	• Innerbetriebliche Kampagne zur Umsetzung des Umweltprogramms	<i>Vorstand und Umweltteam</i>	<i>ab 5/2012</i>	<i>angehalten</i>
	• Fortbildungsangebote erweitern	<i>Diakonie Kolleg</i>	<i>laufend</i>	<i>Umweltaspekt ist in diversen Fortbildungen enthalten</i>
<b>Innerbetrieb- liche Umsetzung</b>	• Absprachen in den Fachgruppen	<i>Fachgruppen, Vorstand und MAV</i>	<i>ab 5/2012</i>	<i>wird laufend umgesetzt</i>
	• Mitarbeiterjahresgespräche			
	• Dienstanweisung			

Aktuelle Neuerungen werden per E-Mail, in Fachgruppen und bei Dienstbesprechungen im Haus kommuniziert. Ideen und Verbesserungsvorschläge (Vorschlagswesen) werden laufend an das Umweltteam gemeldet.

Die Umweltpolitik wird regelmäßig im Vorstand des Diakonischen Werkes Bayern behandelt. Als Vertretung der Geschäftsführung fungiert Pfarrer Peter Munzert. Als Umweltbeauftragte begleitet Frau Helga Bär (Umweltauditorin) die EMAS-Umsetzung. Die innerbetriebliche Umsetzung wird durch Absprachen und konkrete Maßnahmen gewährleistet.

Michael Bammessel

Präsident des Diakonischen Werkes Bayern

Nürnberg, 20. März 2014



# Gültigkeitserklärung

**Der Umweltgutachter  
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff  
Mozartstraße 44, 53115 Bonn**

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltprüfung, Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltsleistungen und die aktualisierte Umwelterklärung für die

**Geschäftsstelle des Diakonischen Werks Bayern  
Pirckheimerstraße 6  
90408 Nürnberg**

mit dem NACE Code 94.9, "Kirchliche Vereinigung" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
  - keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
  - die Daten und Angaben der Umwelterklärung des o.b. Standortes mit ca. 82 Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben. Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 23. Mai 2016 vorgelegt.
- Die Einrichtung veröffentlicht jährlich eine aktualisierte Umwelterklärung, die im Jahr 2014 vom Umweltgutachter für gültig erklärt wird (Ausnahme nach Art. 7 EMAS III VO).

Nürnberg, am 16. April 2014



Henning von Knobelsdorff  
Umweltgutachter  
DE-V-0090